

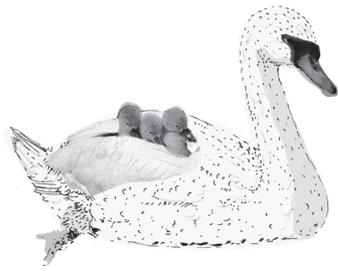
HAMBURGER TIERE

—

Ein kleiner Guide für
Naturbanausen
& Stadtkinder

Texte, Illustrationen und Gestaltung
von Marie Parakenings

Kulturverlag Kadmos Berlin

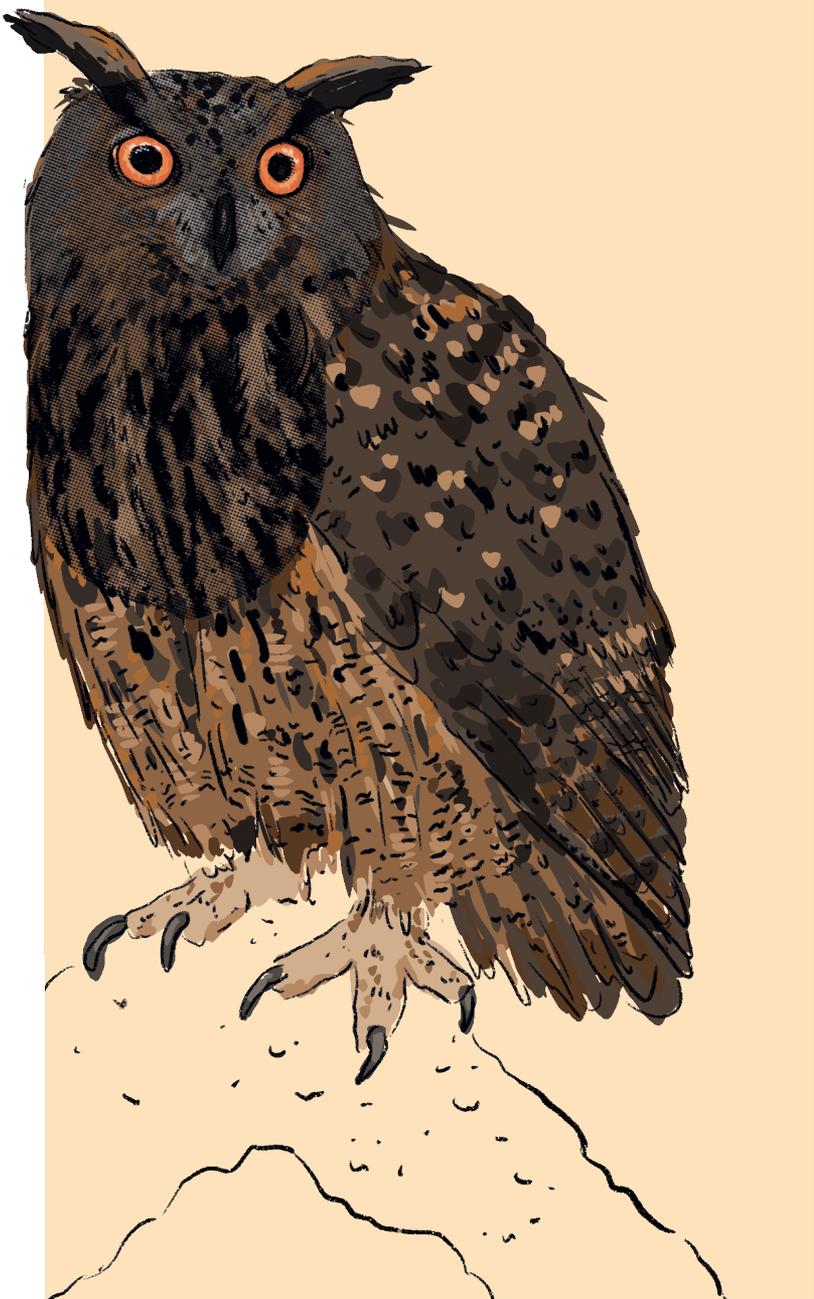


Es folgen Tiere
sortiert nach Zahlenfakten:

8 000 000



0



2 000 000

Menschen besuchen jährlich das Zuhause der Hamburger Uhus.

Doch das wissen die meisten wahrscheinlich gar nicht, wenn sie Blumen auf die Ruhestätten ihrer Angehörigen oder berühmter Persönlichkeiten auf dem Ohlsdorfer Friedhof legen. Mit einer Fläche von 391 Hektar – so viel wie 566 Fußballfelder – ist er der größte Parkfriedhof der Welt! Er bietet somit nicht nur Menschen viel Platz als letzte Ruhestätte und für ausgedehnte Spaziergänge, sondern auch unzähligen Tieren ein wichtiges Refugium mitten in der Stadt. So auch dem Uhu. Dieser kann, so wie der Friedhof selbst, ebenfalls einen Größenrekord aufstellen. Uhus sind nämlich mit bis zu 170 Zentimetern Flügelspannweite die größten Eulen Europas. Mit seinen langen Federohren (acht Zentimeter können diese erreichen) und den leuchtend orange-roten Augen ist der Uhu ziemlich unverwechselbar. Allerdings hast du tagsüber nur wenig Chancen, mal einen zu erblicken – da versteckt er sich in den Baumkronen. Nur bei Nacht kommt er aus seinem Unterschlupf, um auf Jagd nach Kaninchen, Ratten, Tauben oder auch Fröschen zu gehen.

Doch nicht nur auf dem Ohlsdorfer Friedhof nisten die Hamburger Uhus. Auch mitten im Hamburger Hafen (auf einem Schrottplatz!) haben Uhus schon ihre Jungen großgezogen. Im Duvenstedter Brook leben auch einige der »Könige der Nacht«. Seinen Namen hat er übrigens seinem Ruf zu verdanken. Während der Balzzeit gibt das Männchen ein dumpfes »Buho« von sich, worauf das Weibchen mit einem hellen »U-hu« antwortet. Aha! Auch seinen ulkigen lateinischen Namen *buho buho* hat er seinem Gesang zu verdanken.

VOGEL · UHU

Speiseplan: Kleinsäuger, Tauben, Enten, Amphibien ·
Familie: Eigentliche Eulen · Größe: 59–73 cm ·
Flügelspannweite: 138–170 cm · Laute: buho, u-hu, hohoho



210 000

Tellerschnecken blockierten den Bau eines »Innovationsparks« in Bergedorf.

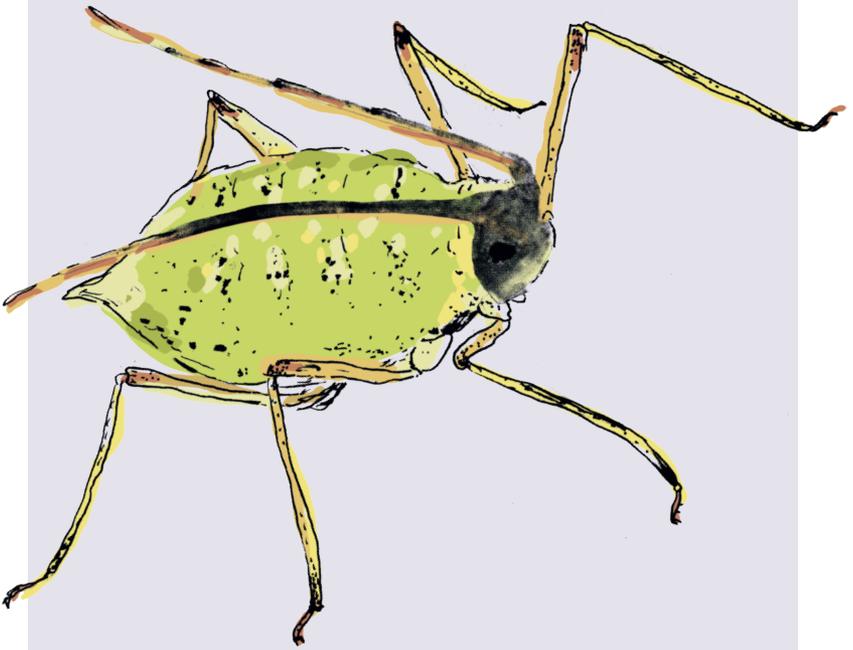
Denn dort, wo das Millionenprojekt umgesetzt werden sollte, ist die Zierliche Tellerschnecke zu Hause. Und genau die ist stark vom Aussterben bedroht und deshalb streng geschützt. Auch wenn das Schneckenhäuschen der Zierlichen Tellerschnecke wirklich sehr zierlich ist, mit gerade mal vier Millimetern im Durchmesser und nur 0,7 Millimeter in der Höhe, ist es natürlich trotzdem sehr wichtig, sie vorm Aussterben zu bewahren. Immerhin wohnten auf der begehrten Fläche mehr Exemplare der kleinen Schnecken, als ganz Bergedorf (menschliche) Einwohner*innen hat. Und so wurde das Bauprojekt erst einmal für viele Jahre stillgelegt. Mittlerweile wurde ein Großteil der Winzlinge umgesiedelt, in verschiedene Gebiete der Vier- und Marschlande. Hier scheinen sie sich in den Tümpeln und anderen Gewässern glücklicherweise gut eingelebt zu haben – immerhin konnte zuletzt ein wachsender Bestand festgestellt werden. Und das Bauprojekt in Bergedorf wurde wieder aufgenommen.

Die Zierliche Tellerschnecke gehört übrigens zur Familie der Tellerschnecken (wer hätte das gedacht), zu der auch die Posthornschnellen gehören – nicht zu verwechseln mit den Posthörnchen (eine weitere winzige Schneckenart, aber auch eine gleichnamige kleine Tintenfischart). Und erst recht nicht zu verwechseln mit den Eichhörnchen. Na gut, hier besteht nun wirklich eine sehr geringe Verwechslungsgefahr...

WEICHTIER ·

ZIERLICHE TELLERSCHNECKE

Speiseplan: mikroskopische Algen, abgestorbene Pflanzenteile ·
Familie: Tellerschnecken · Größe: 4–5 mm ·



53 800

Hamburger Linden bilden das reinste Schlaraffenland für Blattläuse.

Denn ja, Blattläuse stehen besonders auf Linden. Und da die kleinen Insekten echte Hochgeschwindigkeitstiere in Sachen Vermehrung sind (manche Exemplare können auch ohne erneute Befruchtung täglich bis zu fünf Klone von sich selbst erzeugen), wimmelt es in Hamburgs Linden (und auch sonst an vielen Pflanzen) nur so von Blattläusen.

Die kleinen Scheißerchen sind übrigens auch Schuld daran, dass du im Sommer unter Linden kaum vorwärts kommst, weil deine Schuhe am Boden kleben bleiben. Oder dass dein Auto oder Fahrrad einer klebrigen Fliegenfalle gleicht. Mit ihren Saugrüsseln stechen sie jene Leitungsbahnen der Lindenblätter an, in denen die Nährstoffe transportiert werden. Die Läuse haben es vor allem auf die Proteine abgesehen. Im Pflanzensaft sind aber gar nicht so viele Proteine enthalten, sondern vor allem Kohlenhydrate, also Zucker. Diesen können die Blattläuse nicht verwerten und scheiden ihn deshalb wieder aus. Und so tropft es quasi reinstes Zuckerwasser von den Bäumen, genannt »Honigtau«.

Es existieren übrigens um die 5.000 Arten von Blattläusen auf der Welt – schon seit über 200 Millionen Jahren! Wobei die einzelnen Exemplare nur eine ziemlich kurze Lebenserwartung von zwei bis sechs Wochen haben. Wenn sie nicht gerade von Marienkäfer, Meise und Co. verspeist werden.

INSEKT · BLATTLAUS

Speiseplan: Pflanzensaft · Familie: Blattläuse · Größe: 1–3 mm ·
Laute: Durch Botenstoffe im Honigtau teilen sie ihren Melker,
den Ameisen, mit: »Achtung, bitte unbedingt mal den Hintern abwischen!«



13 500

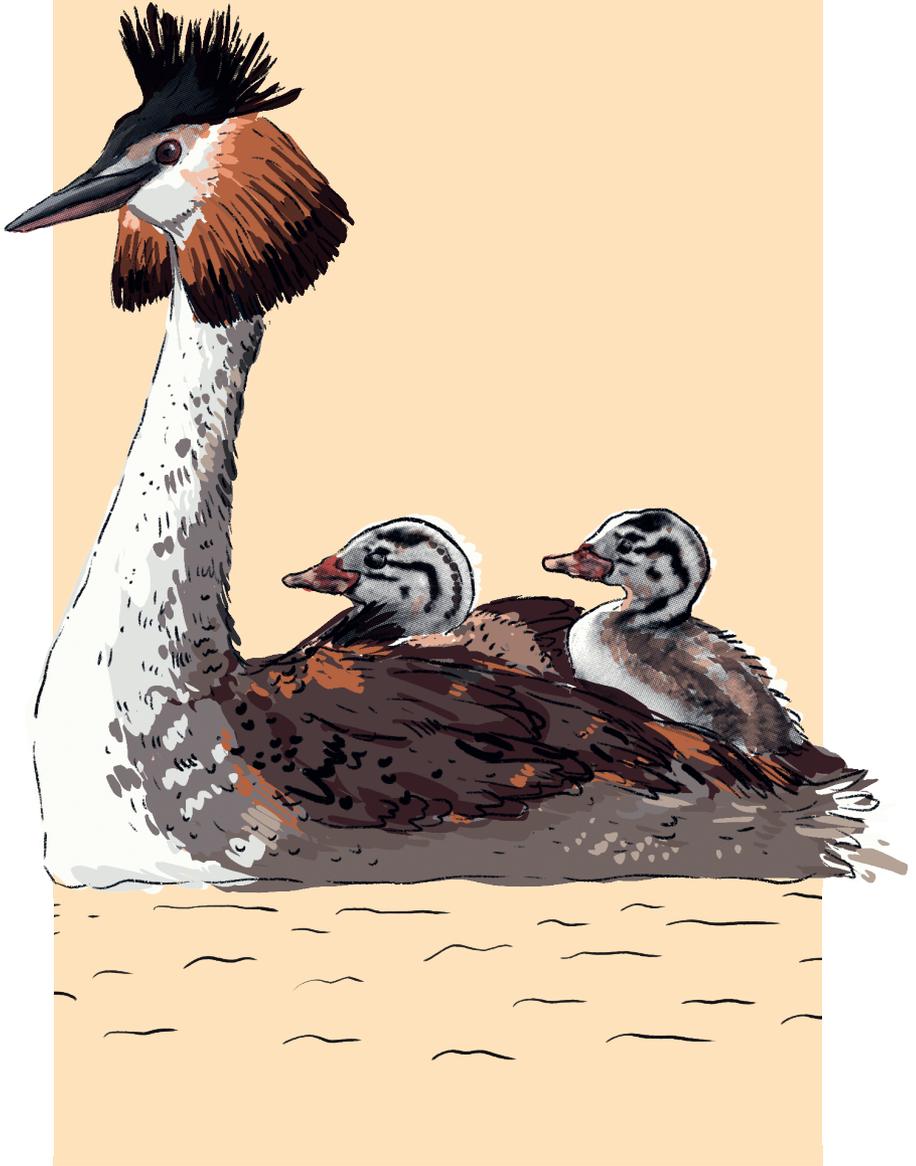
Quadratmeter hat die Fläche, die der Wachtelkönig mit seiner Anwesenheit blockierte.

Auf der Brache sollte 2014 ein neues Gewerbegebiet entstehen, aber der vom Aussterben bedrohte und dementsprechend streng geschützte Wachtelkönig brachte die Baupläne durcheinander. Ganz einfach weil er dort wohnte. Und das nicht zum ersten Mal. In den späten 90ern machte er mit seiner Anwesenheit einen Strich durch die Rechnung, in Neugraben-Fischbek 3.500 Wohnungen zu bauen. Es konnte allerdings ein guter Kompromiss gefunden werden: Der Bau des Wohnquartiers wurde auf 1.250 Wohnungen reduziert, das Gebiet wurde eingezäunt und mit einem Wassergraben versehen. Damit hat der Wachtelkönig noch genug Platz und kann ungestört brüten. Die kurze Straße »Zum Wachtelkönig« erinnert auch heute noch an den Streit.

Die Wahrscheinlichkeit, den nachtaktiven Vogel mal zu Gesicht zu bekommen, ist leider ziemlich gering. Zu Gehör bekommst du ihn aber bestimmt mal. Sein lautstarker Ruf hört sich an wie diese Fußballspiel-Fan-Ratschen. Er trägt ihn minutenlang ununterbrochen vor und dieser ist bis zu 1.000 Meter weit hörbar. Sein lateinischer Name »Crex Crex« ist also ziemlich passend. Dieser Ruf gab ihm auch den umgangssprachlichen Namen »Wiesenknarrer« oder »Grasrätscher«. Der Name Wachtelkönig ist eigentlich ziemlich irreführend, weil er überhaupt nicht zu den Wachteln, sondern zur Familie der Rallen gehört. Sein korrekter Name ist ja auch eigentlich Wiesenralle.

VOGEL · WACHTELKÖNIG

Speiseplan: Heuschrecken, Käfer, Ameisen, Würmer, Samen und Pflanzenteile · Familie: Rallen · Größe: 27–30 cm · Flügelspannweite: 42–53 cm · Laute: rerrp-rerrp rerrp-reerp



10 000

Laufbegeisterte umrunden täglich das Zuhause vieler Hamburger Haubentaucher.

Die 7,3 Kilometer lange Strecke um die Außenalster zählt zu den beliebtesten Laufrunden Deutschlands. Aber nicht nur bei Sportskanonen ist die Alster beliebt. Auch Wasservögel fühlen sich hier wohl. So zum Beispiel der Haubentaucher. Er ist bestens ans Leben im Wasser angepasst und ein hervorragender Taucher. Bis zu 20 Meter tiefe Tauchgänge wurden schon dokumentiert. In der Alster kommt er allerdings längst nicht so tief – nach maximal 4,5 Metern hat er hier nämlich den Grund schon erreicht. Apropos Grund: Der Grund für seinen Namen ist (neben seinen Tauchkünsten) die schicke Federhaube. Diese macht den Haubentaucher unverwechselbar. Unverwechselbar ist auch sein ulkiges Balzritual. Unter anderem richtet sich das turtelnde Paar Kopf an Kopf an dem Wasser auf und schüttelt die gestäubte Haube. Ihren Höhepunkt erreicht die Balz, wenn beide Partner abtauchen und dann Brust an Brust hochschießen, um sich gegenseitig Pflanzenteile für den Nestbau zu präsentieren.

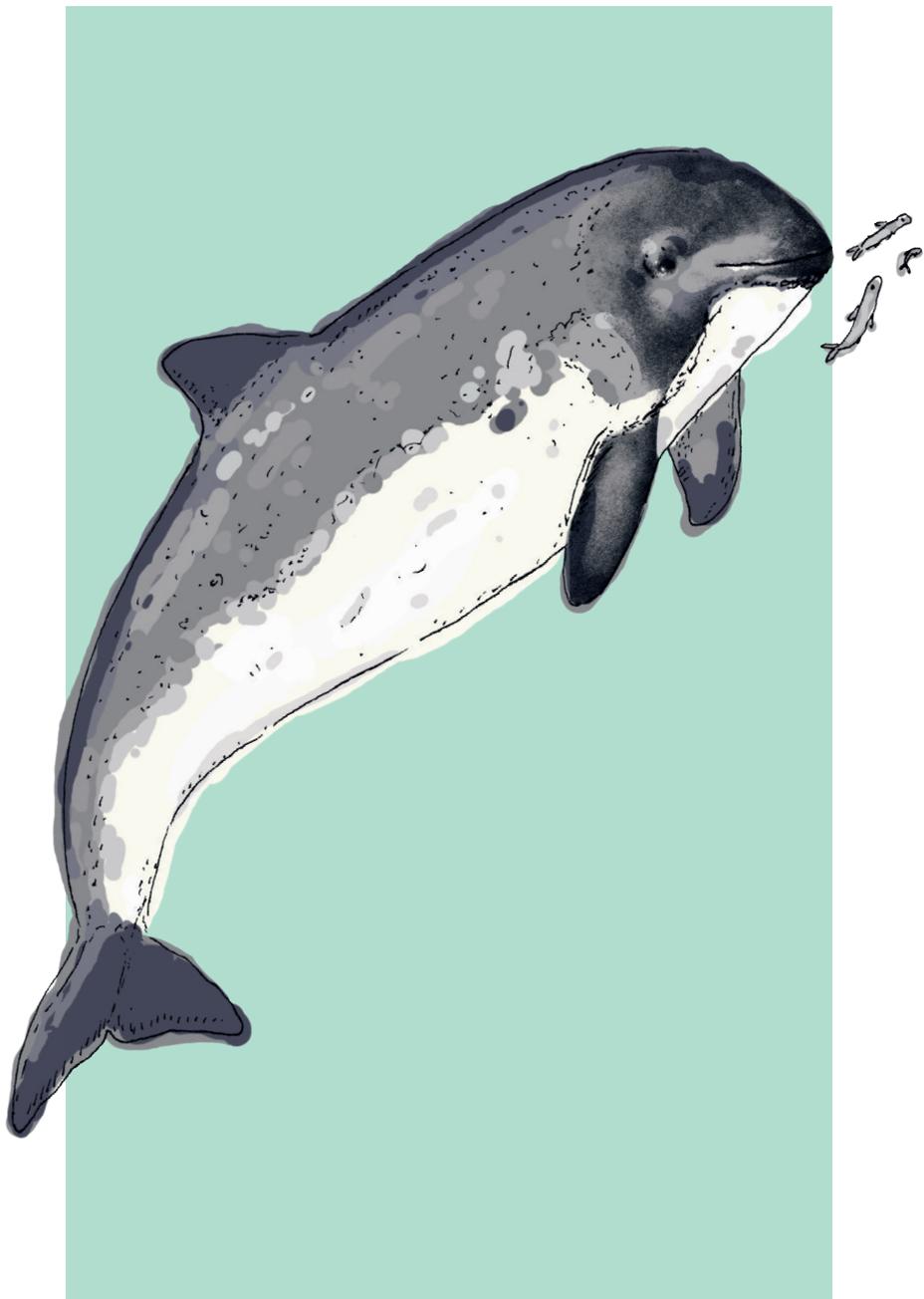
Ihre Nester bauen die hübschen Vögel direkt auf dem Wasser aus Schilfhalmen, Ästchen und Wasserpflanzen. Damit dieses Schwimmnest seinem Namen nicht gerecht wird und wegschwimmt, wird es zum Beispiel an ins Wasser ragenden Zweigen verankert. Die darin geschlüpften Haubentaucherküken sind »Nestflüchter« und können sofort schwimmen. Zum Schutz vor räuberischen Fressfeinden, wie dem Hecht, werden die kleinen schwarz-weiß gestreiften Küken aber noch einige Zeit von ihren Eltern auf dem Rücken übers Wasser kutschiert. Herzallerliebste.

VOGEL · HAUBENTAUCHER

Speiseplan: Kleine Fische, Frösche, Krebstiere, Wasserinsekten ·

Familie: Lappentaucher · Größe: 46 – 51 cm ·

Flügelspannweite: 59 – 73 cm · Laute: korrr, äck-äck-äck



111

Schweinswal-Sichtungen gab es 2024 in der Elbe und Weser.

Die meisten davon in der Nähe von Hamburg und sogar im Hamburger Hafen. Aber warum machen sich die kleinen Zahnwale überhaupt auf den Weg flussaufwärts in den großen lauten Hafen (den drittgrößten Europas, um genau zu sein)? Sie wohnen ja eigentlich in der Nord- und Ostsee (und sind übrigens die einzigen heimischen Wale, die das ganze Jahr über in deutschen Gewässern leben). Der Grund für den riskanten Weg ist ihre Leibspeise: vor allem Stinte. Diese Fische machen sich im Frühjahr auf den Weg flussaufwärts zu ihren Laichplätzen. Und die Schweinswale folgen ihnen. Im Hafen ist die Jagd für die kleinen Tümmler einfach einfacher – sie treiben die großen Fischschwärme an die Kaimauern und müssen dann eigentlich nur noch ihre Mäuler aufhalten. Wenn da nicht die ganzen Schiffe wären, denen sie ständig ausweichen müssen. Gerade schnelle Motorboote werden ihnen leider häufiger zum Verhängnis. Weil sie sich mithilfe von Echoortung orientieren und mit Klicklauten kommunizieren, kann der Schiffslärm, der zusätzlich noch von den Hafenuauern verstärkt wird, dazu führen, dass sie die Orientierung verlieren und mit den Schiffsschrauben zusammenstoßen. Wie traurig.

Den Namen Schweinswal hat er wahrscheinlich Aristoteles zu verdanken. Der seziierte nämlich mal einen, stellte fest, dass die Organe dem eines Schweines ähneln, und nannte ihn »Schwein des Meeres«. Nicht zu verwechseln mit dem Meer-schweinchen. Auch wenn der Schweinswal in anderen Sprachen tatsächlich so heißt. Auf Dänisch zum Beispiel »Marsvin«.

SÄUGETIER · SCHWEINSWAL

Speiseplan: u. a. Stinte, Heringe, Finte, Makrelen ·
Familie: Schweinswale · Größe: 140 cm (Männchen),
150 cm (Weibchen) · Laute: Haaatschi (so klingt das Ausatmen
an der Wasseroberfläche), Klicklaute



60

Prozent ist der Hamburger Eisvogel-Bestand in den letzten zehn Jahren gestiegen.

Damit konnte er tatsächlich von der Roten Liste der gefährdeten Arten genommen werden. Juchhu! Der »fliegende Diamant« (diesen pompösen Spitznamen hat er wegen seines wunderschön schillernden Gefieders bekommen) ist auf sauberes und fließendes Gewässer angewiesen. Ein gutes Zeichen also für seine Lieblingsorte hier: die Alster mit ihren Nebenflüssen, die Bille oder den Goldbek- und Eilbek-Kanal. Deren Wasserqualität hat sich durch Renaturierungsmaßnahmen in den letzten Jahren nämlich ziemlich verbessert.

Eisvögel lieben Fische – also die ganz kleinen. Sie fressen aber auch mal kleine Krebse, Wasserinsekten, Kaulquappen und sogar Frösche. Wenn das Nahrungsangebot gut ist, können sie bis zu dreimal im Jahr brüten. Dafür bauen sie eine Nisthöhle in sandigen Steilwänden am Ufer. Mit den Schnäbeln wird in Partnerarbeit ein bis zu 80 Zentimeter langer Tunnel gegraben, der in einer kleinen Höhle endet, dem Brutkessel. Das ist ein ganz schöner Kraftakt und kann das Eisvogelpaar bis zu drei Wochen kosten. Wenn die Bruthöhle dann endlich fertig ist, brüten die Eltern bis zu sieben blinde und nackte Junge aus, die nach zwei Wochen aussehen wie bunte Mini-Igel und bis zu 20 Fische am Tag brauchen. Also jedes von ihnen!

Der Eisvogel mag übrigens überhaupt kein Eis. Ob sein Name vom althochdeutschen »eisan«, für »schillernd« oder »glänzend«, abgeleitet ist oder wegen seiner rostfarbenen Brust von »Eisen« kommt, ist allerdings umstritten.

VOGEL · EISVOGEL

Speiseplan: Kleine Fische, Krebse, Wasserinsekten, Kaulquappen und Frösche · Familie: Eisvogel · Größe: 16–18 cm · Flügelspannweite: 25 cm · Laute: sehr hohes tjiih, ti-it oder tit-tit-tit